



Armut bis auf das »letzte Hemd«. Mit einer gemeinsamen Aktion wiesen am Samstag in der Singener Innenstadt AWO und »attac« auf die immer stärkere Verarmung in unserer Gesellschaft hin. Und es kommt noch schlimmer. swb-Bild: of

## Frischer Kantinenwind

**Schaffhausen (of).** Ein frischer Wind weht durch das Hombergerhaus auf der Schaffhauser »Ebnet«, dort wo die Zentren vieler Industriebetriebe der Stadt sitzen. Das einstige GF-Betriebsrestaurant, das inzwischen privatisiert wurde und allen offen steht, geht in vielfältiger Hinsicht neue Wege. Die Tage eines Catering-Filialisten dort sind vorbei, seit Juli hat der gebürtige Salzburger Christian Strass-gschwandtner das Hombergerhaus als Pächter übernommen. Für eine absolut moderne Küche hat er sich Christoph Stehrenberger ins Boot geholt. Der große Saal soll nun auch verstärkt für Veranstaltungen genutzt werden. Dafür hat Christian Stamm als Freund von Strass-gschwandtner eine eigene Agentur gegründet. Mit der Firma »Show Event« sollen klasse Veranstaltungen angeboten werden, die es bisher nicht in



Küchenchef Christoph Stehrenberger, Pächter Christian Strass-gschwandtner und Showmanager Christian Stamm bringen frischen Wind ins Hombergerhaus in Schaffhausen.

swb-Bild: of

Schaffhausen gab, oder die einfach fehlten. Auftakt ist am 7. Oktober mit »Swiss Cavemann« alias Piet-Arne Pietz, am 22. Oktober soll die traditionsreiche »Dixie Metzgete« mit den Munot-Dixie-Stompers neu belebt werden, am 11. November kommt der Schweiz-Brasilianer Marc Sway mit seiner Funk- und Popshow, am 14. November ist eine Hochzeitsmesse mit Modenschau, zum 1. Dezember wird die Comedy-Show »Bliss« zu Gast sein, es ist ein Weihnachtsfestival und an Silvester gar ein »Wienerball« als Gala geplant. Mehr unter [www.show-event.ch](http://www.show-event.ch).

## LESERBRIEF

### Bildstock sucht einen Retter

**Singen (wb).** Zum Schicksal eines Bildstocks am Schienerberg wird uns geschrieben:

»Am Weg, welcher in das Schutzgebiet »Bohlinger Schlucht« führt, stand am Waldesrand ein so genannter »Bildstock«. Der Inschrift nach stammt dieser aus dem Spätmittelalter, nun liegt dieser aus Eichenholz bestehende Bildstock am Boden und ist dem Verfall überlassen, wenn nichts geschieht. In wessen Eigentum sich das Kulturdenkmal befindet, ist mir nicht bekannt. Ich nehme an, da es am Wegesrand stand, dass es der Stadt Singen gehört. Es wäre würdig und recht, solche Zeugen der Vergangenheit auch für die Zukunft zu erhalten, denn solche Vermächtnisse haben auf ewige Zeiten ihren unwandelbaren Sinn und Zweck. Im Vertrauen darauf, dass es sicherlich Menschen guten Willens gibt, welche sich dieser lobenswerten Angelegenheit annehmen werden, freue ich mich auf einen Erfolg.«

Gebhard Simon Weber, Bohlingen



Campino war in Geberlaune beim 25. Rock am See.

swb-Bild: frö

## Feinstes zum Jubiläum

25 Jahre Rock am See

**Konstanz (frö).** 23.000 begeisterte Fans rockten am Samstag bis spät in die Nacht bei der 25. Auflage von Rock am See im Konstanzer Bodensee-Stadion. Nach einem etwas verhaltenen Beginn von State Radio und Frika Viljor machten die beiden Frontfrauen Kate Nash und Skunk Anansie mächtig Stimmung. Skunk Anansie lieferte eine perfekte Bühnenshow und eroberte das Publikum im Sturm. Sie ist das perfekte Energiebündel, das mit einer Mischung aus Punk und balladesken Stücken erfolgreich um die Welt tour. Leider hatte sich der Gitarrist der Band The Kooks den Finger gebrochen, so konnte der Sänger der Band nur ei-

nen kurzen Gig mit der akustischen Gitarre absolvieren. Wizo, Punk aus Deutschland, stimmten mit flottem Sound auf die Toten Hosen ein. Beide Bands legten zum Schluss noch eine Schippe drauf und entschädigten die Zuhörer mit Punk vom Feinsten. Campino war in Geberlaune, ein Energiebündel wie eh und je. Bis tief in die Nacht verharren die Fans und genossen das Programm in vollen Zügen. Laut Angaben des Veranstalters verlief das Festival friedlich, die Polizei vermeldete lediglich zwei Festnahmen wegen Verstoß gegen das Betäubungsmittelgesetz. Mehr Bilder unter [www.wochenblatt.net/bilder](http://www.wochenblatt.net/bilder)

## Ein schwerer Schritt

Verein für Hörgeschädigte löst sich auf

**Kreis Konstanz (sw).** Der eingetragene Verein für Hörgeschädigte und die Tinnitus-Selbsthilfegruppe im Kreis Konstanz lösen sich auf. Ab 1. Januar wird es nur noch eine Selbsthilfegruppe geben. Diesen Schritt begründet die Vorsitzende Ella von Briel mit der geringen Anzahl der Mitglieder. Viele Betroffene trauen sich nicht, zu

Jahr keinen Verein für Hörgeschädigte mehr im Landkreis geben. Die Gruppe in Singen wurde 1996 gegründet, Konstanz kam 2000, Stockach 2003 hinzu. Inhalte der Treffen sind die Gespräche mit anderen Betroffenen, Informationen durch Experten wie HNO-Ärzte oder Hörgeräteakustiker, Ausflüge etwa zur Landesgartenschau oder Vorträge über Spezialthemen. Zudem werden Gebärdensprache oder das Ablesen, das Ablesen des gesprochenen Worts vom Mund, trainiert. Die Mitglieder der Stockacher Gruppe sind zwischen 55 und 89 Jahre alt, in Singen zwischen 60 und 75 Jahre. Jüngere Betroffene, so Ella von Briel, sind zwar zunehmend von Schwerhörigkeit betroffen, kommen aber meist nicht zu Selbsthilfegruppen. Sie kommunizieren oft lieber über den Computer. Schade ist es nach Ansicht der Expertin auch, dass manche Betroffene nur einmal zu einem Treffen gehen, dann aber nichts mehr von sich hören lassen. Denn gerade die Isolation und die Einsamkeit gehören ihrer Ansicht nach zu den schlimmsten Begleiterscheinungen dieses Krankheitsbilds. Die 62-Jährige weiß, wovon sie spricht. Sie ist seit fast 40 Jahren schwerhörig, ist auf dem linken Ohr fast taub und leidet seit 18 Jahren unter Tinnitus. Der Grund liegt in einer Mittelohrentzündung im Kindesalter. Bemerkte hat Ella von Briel diese Beeinträchtigung, als sie in einer Weberei arbeitete und es plötzlich ganz still wurde. Gegen diese Stille, sagt sie, helfen Selbsthilfegruppen.



Ella von Briel löst den Verein für Hörgeschädigte zu Jahresanfang auf.

swb-Bild: Weiß

einer Selbsthilfegruppe zu gehen, so ihre Erfahrung. Dabei sei das Bekenntnis zur Schwerhörigkeit und der Austausch mit Betroffenen sehr wichtig. Denn: »Nicht sehen können, heißt, die Menschen von Dingen zu trennen. Nicht hören können, heißt, die Menschen von Menschen zu trennen.« Als weiteren Grund für die Auflösung gibt die Tinnitus-Beraterin und Absehtrainerin die Beiträge für die Mitgliedschaft in Bundes- und Landesverband des Deutschen Schwerhörigenbundes sowie in der Tinnitus-Liga an. Das sei nicht mehr bezahlbar. Daher wird es im neuen

**Infos gibt es bei Ella von Briel unter der Rufnummer 07774/70 36 oder Fax 07774/4 45.**

## Das letzte Hemd

Aktion in der Singener Innenstadt

**Singen (of).** Sie gaben ihr »letztes Hemd« – arbeitslose und dadurch in die Armut getriebene Menschen aus der Region, an denen der Staat immer mehr spart. Eine lange Wäscheleine mit solchen »letzten Hemden« zog sich am Samstag durch die August-Ruf-Straße in Singen, mitten im Einkaufsbetrieb. Sie sangen Lieder und machten auch mit Theaterszenen deutlich, wie sich das anfühlt wenn man immer mehr verarmt, wie man von Tag zu Tag zu leben beginnt. Aufgerufen zu der Aktion hatten der Kreisverband der AWO und »attac«, um damit auch deutlich zu machen, dass es noch schlimmer kommt mit der Armut in Deutschland. Denn der Haushalt der Bundesrepublik soll auch mit der Kürzung der Sozialaus-

gaben konsolidiert werden, wie am Samstagmorgen Udo Engelhardt von der AWO in seiner Ansprache deutlich machte. Eine ganze Reihe von Einsparungen sind geplant, die die Armen noch stärker an den Rand der Gesellschaft drücken. Die in Singen gesammelten »letzten Hemden« wurden wieder eingepackt und gehen nun nach Berlin. Wie Udo Engelhardt weiter sagte, sollen sie im Rahmen einer bundesweiten Aktion am 16. September rund um den Berliner Reichstag aufgehängt werden. Denn in dieser Woche werden weitere Sparbeschlüsse der Bundesregierung beschlossen. Und da sollen auch die Politiker sehen, wie es aussieht, das »letzte Hemd« der Armut. Mehr Bilder gibt es unter [www.wochenblatt.net](http://www.wochenblatt.net).

## Ganz durch die Luft

»Walk the Line 4« ab 17. September

**Radolfzell (of).** »Eigentlich hatten wir im letzten Jahr den Plan gefasst aus unserem Slacklinetreffen eine Weltmeisterschaft zu machen, doch dann ist uns ein Hersteller in München zuvorgekommen, der das im Juli probiert hat«, sagt Martin Szwerd von der Kletterschule »freesoloclimbing«. Dies, der Ausfall eines gewichtigen regionales Sponsors wie auch die Unfälle im Frühjahr im »Kletterwerk« des Alpenvereins hatten dann aber das ganze Slackline-Treffen dieses Jahr in Frage gestellt. »Wir bekamen aber schon im April Anfragen, wann das Treffen wieder stattfindet, und da war klar, dass es unbedingt eine vierte Auflage geben muss.« Den letzten Impuls gab »adidas« die als Sponsor gewonnen werden konnten. Martin Szwerd sieht das Slacklines auf dem Weg zum Volkssport. »Letztes Jahr wurden schätzungsweise zwei Millionen Slacklines in

Deutschland verkauft«, sagt er auf der Pressekonferenz am Dienstag im Radolfzeller Strandbad. Etwa 400 bis 600 Slackliner, und solche die es noch werden wollen, werden seiner Schätzung nach bald im Radolfzeller Strandbad zusammen kommen, um einen faszinierenden Sport kennen zu lernen oder zu praktizieren und auch für die Zuschauer spannend vorzustellen. Während auswärtige Slackliner schon am 17. September anreisen, sind für Zuschauer und Slackliner vor allem der Samstag, 18. September, von 11 bis 20 Uhr, und Sonntag, 19. September, von 10 bis 18 Uhr interessant. Dann gehen die Slackliner auf ihre »Lines« zwischen 60 und 180 Metern, bis in 12 Metern Höhe oder auch über dem Wasser. Sogar zwei Boulderwände werden am See aufgestellt, die ein nasses Vergnügen versprechen. Mehr unter [www.freesoloclimbing.de](http://www.freesoloclimbing.de).



Balancieren auf breiten Bändern, den »Slacklines«, das wird ein neuer Volkssport. Das vierte Slackline-Event »Walk the Line« findet vom 17. bis 19. September im Radolfzeller Strandbad statt. swb-Bild: Hüsges